



Bruckner-Tage

der Stadt Bochum.

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.
Verstärktes städtisches Orchester (30 Musiker).

Sonntag, den 26. Juni:

Kammermusik im Parkhaus — 11 Uhr vormittags
mitwirkend: Münchener Streich-Quartett (J. Szanto, F. Peter,
Ph. Haas, F. Disler), F. Geisfeld-Bochum.
aufgeführt: Quintettatz, „Intermezzo“ — Geleitworte (Rudolf
Schulz-Dornburg) — Streichquintett F-moll.

Dienstag, den 28. Juni:

Zweites Konzert im Schützenhof — abends 8 Uhr
mitwirkend: Sängervereinigung Bochum, Musikdirektor R. Geyr,
H. Kühlborn-Hannover.
aufgeführt: „Der Abendhimmel“ und „Um Mitternacht“, Chöre
für Männerchor und Tenorsolo a capella, — IV. (romantische)
Symphonie für großes Orchester.

Freitag, den 1. Juli:

Drittes Konzert im Schützenhof — 8 Uhr abends
mitwirkend: Musikverein Bochum, Musikdirektor Arno Schütze,
Henny Wolff-Bonn, M. Wolter-Pieper-Düsseldorf, H. Kühlborn-
Hannover, A. Linemann-Berlin.
aufgeführt: Große Messe III F-moll für gemischten Chor, Soli
und Orchester — VII. Symphonie E-dur für großes Orchester.

Sonntag, den 3. Juli:

Viertes Konzert im Schützenhof — 8 Uhr abends
mitwirkend: Bochumer Lehrer-Gesangsverein, Chormeister Konrad
Sarrasin.
aufgeführt: „Pange lingua“ und „Vexilla regis“ für gemischten
Chor a capella, — „Ecce sacerdos magnus“ für gemischten
Chor und Orchester, — VIII. Symphonie C-moll für großes
Orchester.

Dienstag, den 5. Juli:

Schlusskonzert im Schützenhof — 8 Uhr abends
mitwirkend: Die Kirchenchöre der Stadt Bochum, Männer-Ge-
sangs-Verein Liederbund Bochum-Brenschede, Henny Wolff-
Bonn, K. Schellhase-Thomas-Recklinhausen, Karl Schröder
von Kölner Opernhäuser, A. Linemann-Berlin.
aufgeführt: IX. Symphonie D-moll mit dem großen Te Deum für
Soli, gemischten Chor und Orchester.

Montag, den 27. Juni und Samstag, den 2. Juli,
abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstr.:
Musikal. Analyse der Werke und Vortrag der Sym-
phonien an zwei Klavieren (Dr. Karl Grunsky-Stuttgart
und Gerhard Bunk-Dortmund).
Eintrittspreis 1.— Mk. Karten sind in der Geschäftsstelle der
Volks-Hochschule, Ailestr. 6 zu haben.

Eintrittspreise einschl. Kartensteuer.

	Vorderreihen:	Mittelreihen:	Seitenreihen:	Seiten:
Kammermusik	8.— M.	6.— M.	10.— M.	6.— M.
2., 3. u. 4. Konzert	15.— M.	12.— M.	15.— M.	8.— M.
Schlusskonzert	25.— M.	18.— M.	15.— M.	8.— M.
Dauerkarten:				
Für alle fünf Ver-	65.— M.	50.— M.	40.— M.	—
anstaltungen				
Für die Inhaber der				
Vormerkungskarten				
d. verl. Winters	55.— M.	—	—	—

Beginn des Vorverkaufs für Dauerkarten ab Freitag, den 17. d. Mts. bis
einschließlich Dienstag, den 21. Juni, für Einzelkarten ab Mittwoch, den
22. Juni an der Konzertkasse im Stadttheater. Die Kasse ist geöffnet
an Werktagen von 10—2 Uhr und von 5—7 Uhr, an Sonntagen von 11—1
Uhr und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Kaiserhof Bochum, Obere Marktstraße

Gut u. Melkeraut, Haus 1. Rang
Konferenz- u. Kaffee für größere u. kleine Gesellschaften
Vorgüthige Küche / Weine erster Firmen

Neuer Besitzer: Ernst Fiebler
Früher Hotel Royal, Düsseldorf

Empfehle:

**Junge Hahnen
Suppenhühner**

la. Molkeereibutter

Pfund M. 21.—

Bienen - Honig

1 Pfund-Glas M. 13.50

Frische Landeier

Stück M. 1.70

ff. Salatöl Liter M. 16.—

ff. Backöl Liter M. 12.—

Prima Edamer Käse

Pfund M. 18.—

A. Barenberg

Rottstraße 8/10 Fernruf 244

G. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 Bochum, Telef. 9250

Die weltberühmte
PFÄFF
Nähmaschine
In alter Friedensaualität und jeder Aus-
führung wieder lie-
ferbar bei kulanter
Zahlungsbedingung.

Stopt- und Näh-Unterricht gratis.

A. Wolters

Friedrichstr. 9 / Telefon 1151.

Kaffee Industrie

Heute Freitag, den 17. Juni,

Siebt

Meisterabend

unter persönlicher Leitung des

Kapellmeisters und Violin-

Virtuosen G. Lutter.

U. a.: Violin- und Klavier-Soli.

Jeden Sonn- und Feiertag

Frühkonzert



Bochum, Moltkeplatz

Heute, Freitag, 17. d. Mts. 7 1/2 Uhr

Bochums Liebling

Eisenkönig Breibart

sowie

20 Attraktionen ohne Pause 20

Morgen, Sonnabend, 18. d. Mts. 7 1/2 Uhr

Gr. Vorstellung.

F. Brümmer, Versicherungs-Büro

Bornstr. 104. Bochum, Bismarckstr. 12.

Versicherungen jeder Art.

Vertreter gesucht.

Zahnpraxis Mathilde Richter

Humboldtstr. 25. — Sprechstunden: 9—12 vorm.
8—7 nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr.

Zahnziehen, Plombierungen, Anfertigung künstl.
Zahnersatzstücke, Reparaturen.

Spezialität: Plattenloser Zahnersatz.

Vernickelung sämtl. Haushaltsgegenstände

sowie Aufarbeiten von
Kron- und Klavierleuchtern, Messingstangen
etc. übernimmt

H. Huseken, Ottosirasse 44.

Ringe **Ringe**
Enorme Aus-
wahl Silber
800 ge-
stempelt
Reizend
Neuheiten.
Aus-
gewählte
Muster Gold
333 ge-
stempelt

Uhren-Rave

Bongardstraße 28. Telefon 2593.

— Beachten Sie meine Schaufenster. —

Billiges Angebot

Waschkleider aus bedrucktem Voll- 125.- 275.-
Volle Mk.
Waschblusen aus Zephir und Volle 48.- 69.-
..... Mk.
Jabot-Blusen mit Fillet-Einsätzen und 118.- 135.-
Häkel Mk.
Waschröcke aus Volle, Leinen und Frotte 58.- 95.-
..... Mk.

Modelle, ausserordentlich preiswert.

Gebr. Kaufmann

Bochum Damen-Konfektion Ob. Marktstr. 35

August Homborg

Hochstraße 2 Hochstraße

Gute Offenbacher Lederwaren

zu billigsten Preisen.

Ecke Hoch- und Bongardstr.

Im ersten Stock

Abteilung Lederwaren.

Herrenhüte

waschen, färben, umpressen

in höchster Vollendung

Hut-Fabrik H. Kemner

Obero Marktstr. 27.

Haben Sie Stoff?

Liefern Anzug mit guten 380 Mk. an.

Zutaten und Machlohn von

Lieferzeit 14 Tage bis 3 Wochen.

Anfertigung sämtlicher Herren-Garderoben.

Für guten Sitz wird garantiert.

Prinz & Co., Bochum, Ottostr. 8

partenre, an der

Hattinger Str.

Niklowitz & Klimaschewski

Gabelsbergerstr. 1

Fernruf 3031.

Wir liefern:

Bergwerks- u. Hüttenbedarfs-

artikel, Werkzeuge, Werk-

zeugmaschinen, Ersatzteile:

Schrauben, Muttern u. Facenteile

für sämtliche Industriezweige.

Prima technische Öle und Fette.

Zurückgesetzte Stühle

jeder Art,

Korbmöbel, weißlackierte Metallbestellen

usw. äußerst billig.

Hunschedtstrasse 34 (Möbellager)

Fernsprecher 3412.

Großer Posten

Einzelmöbel

welche weit unter Tagespreis abgegeben

Kleiderschränke 450

mit Linoleum 875

Engl. Kleider- 650

Schränke mit Linoleum 350

Wasserkommoden 775

mit Spiegel 250

Nachschölen 120

Stühle 32

Leiderstühle 675

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Stühle mit Keil 150

Bochum

Bochum, Freitag, 17. Juni 1921.

Beleuchtung

Innerhalb des

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

den, daß viele

Bochum, 17. Juni.

Innerhalb der Zwangsökonomie war zu beachten, daß viele Güterstände von der Bahn aus über Postpaketeverkehr abgehandelt wurden. Das kam daher, daß beim Bahnversand aus dem Frachtführer der Inhalt der Sendungen anzugeben ist, während die Begleitadresse des Paketes nur die Art der Umpackung bescheidet, und der Inhalt des Paketes verschwiegen bleibt. Zu dieser Ueberlieferung des Verandes von der Bahn zur Post liegt zurück wieder ein „Bedürfnis“ vor. Durch den inneren Mangel von dem besetzten in das unbefestigte Gebiet fallen unter der Wirkung der Sanktionen wieder Unmassen von Luxusartikeln von den Auslande eingeführt worden sein. Während nun einerseits die Nichtlandverordnung ausschließlich der Ablauf von Postpaketen nach dem unbefestigten Deutschland vollständig unbehindert läßt, wurde für das unbefestigte Gebiet der Zulauf unerwünschter Luxuswaren laut einer besonderen Warenliste von einer Zulassungsgenehmigung abhängig gemacht. Dem nun aber der Inhalt von Postpaketen ausschließlich zu befördernden Behörden unkenntlich ist, andererseits aber Luxuswaren von erheblichem Wert in Rückkopaketen befördert werden können, entstehen sich große Mengen von derartigen Luxuswareneinfunden der vollständigen Kontrolle. Infolge der Verordnung soll daher erzwingen werden, daß durch Deklarationszwang der Inhalt der Postpakete kenntlich gemacht wird.

IV. Die Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets nahm in ihrer jüngsten Gesamtsitzung Stellung zu zwei Schreiben des Oberbergamtes, von denen das eine die Maßnahmen gegen die Entzündung von Sprengstoffen und das andere die Regelung des Lebens- und Arbeitswesens in Bergwerksbetrieben betraf. Zum ersten Thema wurde eine Entschließung angenommen, in der gefaßt wird, daß Vorschläge der beteiligten Vorgesetzten über den Verkehr mit Sprengstoffen nicht in Vorschlag gebracht werden können. Man empfiehlt besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Personen, die mit der Ausgabe, Aufbewahrung und Verwendung von Sprengstoffen betraut werden, und betont im übrigen, daß man eine besondere Kontrolle, wie sie in dem Schreiben des Oberbergamts in Erwägung gezogen ist, für zwecklos hält. Hinsichtlich der Lehrsatzfrage wurde zum Ausdruck gebracht, daß man eine prinzipielle Regelung im Sinne der von der Arbeitskammer schon früher aufgestellten Richtlinien bis zum Erlass entsprechender Gefesegbestimmungen für wünschenswert hält. Ob die Regelung, wie sie in Niederbassein getroffen ist, auch im hiesigen Bezirk durchgeführt werden kann, erscheint fraglich. Dem Oberbergamt wurde anheimgestellt, mit den zuständigen Handwerkskammern in der Richtung zu verhandeln, daß die bestehenden Prüfungsausschüsse unter Zuziehung von Angestellten und Arbeitern des Bergbaues einmünden auf die Prüfung der auf den Bergwerken beschäftigten Lehrlinge vornehmen.

Das Zollkomitee der Rheinlandkommission hat in Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Verzollung von Postpaketen mit Wirkung vom 10. Juni ab folgendes bestimmt:

Die Verzollung von Postpaketen an der neuen Rheinzolllinie wird in Zukunft folgendermaßen gehandhabt:

Von Postpaketen bis zu 5 Kilo wird bei der Einfuhr in das besetzte Gebiet 2 Mark, bei der Ausfuhr 1 Mark Zoll erhoben.

Bei Postpaketen von 5—10 Kilo wird bei der Einfuhr in das besetzte Gebiet ein Zoll von 4 Mark bei der Ausfuhr 2 Mark erhoben.

Bei Postpaketen von 10—15 Kilo beträgt der Einfuhrzoll 12 Mk., der Ausfuhrzoll 6 Mk.

Bei Postpaketen von 15–20 Kilo beträgt der Einfuhrzoll 12 Mk., der Ausfuhrzoll 6 Mk.

Durch dieses neue Zollverfahren wird insoweit eine gewisse Erleichterung eintreten, als die Pakete ohne Rücksicht auf ihren Inhalt nur nach dem Gewicht verzollt werden, sodaß Waren, die bisher einen höheren Zoll kosteten, nunmehr nach den Einheitsätzen abgefertigt werden. Auf der anderen Seite tritt eine starke Teuerung für solche Waren ein, die bisher ohne jeden Zoll über die Rheinzolllinie ein- bzw. ausgeführt werden konnten.

Ein Gewinn der neuen Regelung (wenn von einem Gewinn bei der ungeheuren Belastung des rheinischen Wirtschaftslebens durch die Zolllinie überhaupt gesprochen werden kann), liegt nur darin, daß eine schnelle Zollabfertigung erreicht wird. Eine Ausnahme von diesem Einheitszoll machen nur die nachfolgenden Waren, die in der bisher üblichen Weise verzollt werden müssen:

Edelmetalle und Gegenstände aus solchen hergestellt, Gesteine, Wertpapiere, Kunstwerke und Kunstgegenstände, Seide oder aus Seide gefertigte Gegenstände, Tabak, Zigarren und Zigaretten, Synthetische Farbstoffe, chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Saccharin, Pelze und alle Küchenwaren, Eisenblech und Imitationen, Gagath, Optische und Präzisions-Instrumente, Uhren.

rs. Schulvereinigung der Deutschen Volkspartei. Der Wahlschul-Ausschuß der Deutschen Volkspartei Westfalen-Nord hielt nach eingehenden Vorbesprechungen in Orlitz und Gau-Schulanschüssen am 4. Juni in Hamm eine Sitzung ab, um Stellung zu nehmen zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 146, Abs. 2 der Reichsverfassung. Auf's Treffte wurde die mit dem Schulkompromiß begonnene, in dem Gesekzentwurf verstärkt fortgeleitete Zertrümmerung der Einheit der staatlichen Schulschule befragt. Um dieser Zertrümmerung nach Möglichkeit zu wehren und wertvolles Gut zu retten, faßte der Schulausschuß auf Grund seiner genauen Kenntnis der Stimmung in Lehrer- und Elternteilen der Deutschen Volkspartei den Beschluß, nicht nur selbst für die Volksschule einzutreten, sondern auch an die Parteileitung mit dem Antrage heranzutreten, die Deutsche Volkspartei möge sich für die konfessionelle Schulschule als Regelschule energisch einsetzen. Mit Bezug auf den vorliegenden Gesekentwurf wurde eine Reihe von Änderungsorschlägen beschloßen, um der einseitigen Bevorzugung der sogenannten Gemeinshaftsschule und der drohenden Verweltlichung der Schule vorzubeugen.

X Für die Bräuners-Zage der Stadt Bochum beginnt der Vorverkauf in der im Angelegenheit angegebene Reihenfolge. Wie aus der Anzeige weiter ersichtlich ist, wird jedes der großen Symphoniekonzerte durch die Chormusik der mitwirkenden Chöre ergänzt. Das eigentliche Einführungskonzert wird nunmehr durch das Mächtige Orchester Quartett zusammen mit 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590

* **Bösumer Krieger- und Landwehrverein.** Auf die Versammlungsanzeige in heutiger Nummer weisen wir hin.

* **Miemte**, 16. Juni. In der Gemeinde-
ratssitzung wurde zur Festlegung der Tages-
ordnung und zur Vorberatung wichtiger Gemeinde-
angelegenheiten ein Hauptsaufschuß aus Vertretern
der Fraktionen gebildet. Gewählt wurde Hufendief
(Wetz.), Wildförker (Sog.), Kläffner (Bt.) und
Piez (Pole). Für die Kanalisierung der Augusta-
straße bezw. Schulstraße wurden 520 000 Mark be-
willigt. Ein Antrag des Kaufmanns Werdehausen
für den Gemeindeaufschuß zu Umbauten wurde ab-
gelehnt, einem solchen des Herrn Fiebler, Stern-
straße 71, wurde zugestimmt, weil bei dem Aus-
bau vier Zimmer gewonnen werden. Die Kosten
für die Erweiterung der Brücke über den Mühlens-

an der Kuifenstraße wurden bewilligt. Gegen die Höherlegung der Geiße der Staatsbahn Votum—Hörne begt die Vertretung keine Bedenken. Sollten aber wegen der starken Steigung der Kuifenstraße von der Unterführung des Konstantin-Sammelbahnhofs bis zum Uebergang der Staatsbahn Unzuträglichkeiten entstehen, so muß entweder eine Unterführung an der Staatsbahn oder durch Höherlegung des Konstantin-Sammelbahnhofs im Ausgange geschaffen werden. Die Befestigung eines Umformapparates in der neuen Ziehallee wurde verlangt. Es sollen zuerst Kostenanschläge eingefordert werden. — Der Ausbau des Dachgeschoßes der alten kath. Schule zu Wohnungen und die Herstellung eines Retortzimmers an der evang. Schule, sowie andere kleinere Aufwände wurden beschloffen. — Die Hundesteuer soll am 1. April d. 3. zu nachfolgenden Sätzen erhoben werden: für den ersten Hund 60 Mark, für den zweiten 120 Mark und für den dritten 200 Mark. — Die Siedlungsbewohner der neugezogenen Häuser beanspruchten für einen Monat Erloß der Wohnungsmiete als Entgelt für die Instandsetzung der Gärten und mancher anderer Auftragsarbeiten. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, nicht die Gemeinde Riemle, sondern die Freihandgesellschaft sei Eigentümerin der Siedlung, und an diese sei der Antrag zu richten. Der weitere Ausbau der Siedlung wird davon abhängig gemacht, daß die Freihandgesellschaft anteilsmäßig zu den kulturellen Ausgaben, Kirchen-, Schul- und Armenlasten, Straßenbauten usw. beiträgt. — Eingehend wurde über die Besetzung der Klassen in der 2. Klasse gesprochen. Jetzt sind 8 Klassen mehr vorhanden als Schulzimmer. Da einige Klassen nur 34—35 Schüler zählen, möchte man über den Vorschlag, die Durchschnittsschulzahl auf 45 herabzusetzen, damit wäre die jetzige Klassennotwendigkeit und außerdem würden große Erparnisse gemacht werden, was bei dem gegenwärtigen Finanzmangel wohl zu bedenken wäre. Nach eingehender Aussprache wurde die Angelegenheit vertagt und man will versuchen, im Einverständniß mit der Schulbehörde zu einem allseits zufriedenstellenden Ergebnisse zu kommen.

kt. Herne, 16. Juni. In der Versammlung des Bezirks 1 der D. B. P. beim Wirt Hirdes Bochumerstraße, wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Die Delegierten zum Hauptvorstande wurden zum Teil wiedergewählt und zum Teil mußten sie ergänzt und neu gewählt werden. Parteisekretär Korfz sprach über die oberflächliche Frage, die eine lebhafteste Debatte auslöste.

a. Dortmund, 16. Juni. Steuerpläne. Der Magistrat hat der am nächsten Montag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung Vorlagen über die Einführung neuer Steuern unterbreitet. G.

handelt sich um eine Fremdensteuer, die bei einem Sommerfeste bis zu 20 Mk. 10 Brgz., von 20 bis 50 Mk. 15 Brgz. und über 50 Mk. 20 Brgz. beträgt. Für die Zutrittssteuer zu Sportfesten ist ein Einheitssteuersatz von 2 Mk. festgelegt. Die der Jugendpflege dienenden Sportfeste sind steuerfrei. Sodann ist die Einführung einer Erlaubnissteuer für Gastwirtschaften geplant.

TBO. Dortmund, 18. Juni. Traurige Tat einer Mutter. In der Gartenstadt Schönehaer eine Frau ihre drei Kinder im Alter von 5½, 7 Jahren und 10 Monaten in den Kanal, um sie zu ertränken. Arbeiter retteten die Kinder, die ins Krankenhaus gebracht wurden. Die Frau, die mit den Kindern Selbstmord hatte begehcn wollen, wurde in Schußfaß genommen.

(1) **Buer. 16. Juni. Schülerseßsturm.**
Eint 13jähriger Volksschüler in der Bahnstraße in Buer-Eric, der seit Montag mittag vermißt wurde, ist am Dienstag in einem Wäldchen in der sogen. Seßstadt erhängt aufgefunden worden. Der Junge, der als fleißiger und braver Schüler galt, hatte sich, dem Vernehmen nach, einen Fußball und Fußballschuhe gekauft und das Geld hierfür wahrscheinlich auf nicht redliche Weise sich angeeignet. Aus Furcht vor Strafe hat der Junge die traurige Tat verübt.

(4) Düsseldorf, 16. Juni. Ueber 10 Millionen Mark Nachsteuern und Geldstrafen. Nach einer Mitteilung des Finanzamtes I für den Stadtkreis Düsseldorf hat die bisherige Nachprüfung der beim Finanzamt abgegebenen Einkommensteuereklärungen ergeben, daß trotz allen Warnungen und trotz der Höhe der Steuerstrafen manche Steuerpflichtige fortfahren, in ihren Erklärungen bewußt unrichtige Angaben zu machen. Doch häufiger ist grobe Fahrlässigkeit anzutreffen. Das Landesfinanzamt in Düsseldorf hat schon vor mehr als Jahresfrist die ihm unterstellten Finanzämter angewiesen, gegen Schieber, Wucherer und Steuerhinterzieher mit allem Nachdruck vorzugehen. Als Erfolg der verstärkten Bekämpfung der Steuerhinterziehungen sind im Bezirke des Landesfinanzamtes Düsseldorf im letzten Jahre über 10 Millionen Mark Nachsteuern und Geldstrafen zu verzeichnen und schon mehrere Millionen Mark, die mit der größten Eile verfallen waren, sind der Verschlagnahme verfallen. — Eine Warnung für jeden Steuerpflichtigen, seine Erklärungen richtig anzugeben oder zu berichtigen.

Preisgabe der Anzeigen-Aufgeber.

s. Essen, 6. Juni. Ein allgemein interessanter Schmiergeldderprozeß aus dem Gebiete des Zeitungsangeleiens, der in dieser Art bislang wohl kaum die Gerichte beschäftigt haben dürfte, war vor der Essener Strafkammer der Gegenstand gerichtlicher Entscheidung. Angeklagt waren die Altkünder Siegfried Welslein, die Händlerin Frau Pape und drei Schriftseher aus Essen. Als nach dem Kriege Wohnungen, Möbel und andere Bedarfsgegenstände sehr begehrt wurden und hoch in Preise zu steigen begannen, machten Kaufleute, habend solcher Gegenstände vielfach den Versuch, in den Zeitungsgeheimnissen oder bei Zeitungsangestellten vor Er scheinen der Zeitungsnummer die Adressen folgender Personen in Erfahrung zu bringen, die Angebote in dem Anzeigenteil erstehen. Der Händlerin Pape war es gelungen, die Schriftseher einer Zeitung durch fortlaufende Zahlungen zu bestechen, jedoch diese ihr die Adressen der Annoncierenden so früh gaben, daß sie die Sachen aufkaufen konnte, ehe die Anzeige erschien. Später traten die Seher an den Altkünder Welslein heran, mit dem sie ein ähnliches Abkommen trafen. Diese Geschäfte wurden mehrere Monate hindurch betrieben, bis die Sache aufgedeckt wurde. Die Sache hat bereits das Essener Schöffengericht beschäftigt. Dieses hatte die Angeklagten sämtlich freigesprochen. Gegen das freisprechende Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer als Berufungskammer nahm einen anderen Standpunkt ein wie die Vorinstanz. Sie entschied dahin, daß ganz zweifellos ein Vergehen gegen den § 12 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes vorliege. Der Zweck dieses Paragraphen gehe dahin, das Schmiergeldder-Ilumnen zu treffen. Die Zeitungen seien vor allen Dingen heute bei den teuren Zeiten auf die Anzeigen angewiesen. Wenn sich aber die straflose Geheimniskunst herausbilde,

Roman von Gedor von Bobeltitz.

Was war dem Grafen Brokhufen heute? Er zuckte nervös aufzumen, und eine gepannnte Unheimlichkeit trat in sein Auge. Es war auch so, als wolle er mit einem raschen Entwurfe entgehen, der er wandte sich Preysing's mit lebhafter Bewegung zu und bismerte die Lippen — aber da erschienen der Kellner mit dem unerbildbaren Käfen und der hibernischen Salatschüssel, und so schweig er. Die Ueberbrechung schien ihm recht zu sein. Er lächelte. Das mochte vielleicht dem Mouton Noththid genoten, den der gestorbene Oberpreller des Haus mit einem Ausbruch geammelter Feierteiligkeit die Karaffe füllte. Es konnte auch das Vergnügen über den zweiten Kellner sein, der den Salat anstichs der Käse bereitete und mit lautloser Munnbewegung die Tropfen zählte, die er aus dem Eisschalen in die Schale rinnen ließ: ein Weibchen das nur gelingen konnte, wenn alle Gedanken in auf die Mischgung vereinigten. Brokhufen lächelte aber doch etwas verloren und nur mit dem rechten Mundwinkel. Dabei legte er seine Hand wie zärtlich auf die Preysing's und sagte: „Na, mein gut! Allezchen, ich denke, du wirst der Letzte deines Geschlechts nicht bleiben!“

„Ach! Tanté Te auch zu hoffen. In ihren jüngsten Briefe spricht sie allerhand Pläne, die sie zu meinem Schwesfen zerstreuen muß. Ich habe den Anblick genüßlich verpaßt. Ich werde in einigen Wochen künzlig —“

„Weist du?“ warf Broßhausen ein, aber mit einem Miene, als freue ihn das, was Freyßlig ausspricht.

„Nun ja — es ist schon so,“ sagte er, „nur daß ich nicht ganz so vergnügt sein bei diesem Gedanken bist du. Künzlig ist die letzte Wende. Nun geht es Gakopp adwärts. Noch ein paar Jährchen, und man ist Greis. Und da noch heiraten? Nein, ein guter Detho, auf solche Kunststücke lasse ich mich nicht mehr ein. Wozu auch? Damit die Freyßlig noch ein Eßstulm länger die Welt beglücken können? Sie haben achthundert Jahre lang gelebt.“

klebt, gekämpft, gelitten und unsagbar getrieben — nun können sie abtreten. Und tun's mit einem gewissen Aufschub. Daß der letzte Pressling als Tierbändiger in die Grube fährt, ist immerhin ein Beweis für die Versalität des Geisteslebens. Als Kammerherr kann jeder Edelmann begraben werden, aber als Tierbändiger — das ist wenigstens originell.“

Brückhaus ergab sich jetzt dem Notwein. Er sog an der Blume, hielt das Glas gegen das Licht und kostete vorsichtig.

„Gut“, meinte er. „Der wärmt die Seele...“

Dann leerte er das Glas. . . . „Jetzt habe ich Grund geglaubt. Vordean bildet immer die Basis, auf der man weiterbauen kann. Darf ich mir die Bitte erlauben? Laß den Zett — ich sehe es an den Kellern — es gibt keinen — nicht auf Eis legen. Kellereitemperatur, lieber Oberkellner!“

„Befehlen, Excellenz.“

„Nicht! Grellzeln — bloß Geheimrat, grade hin
viel und so wenig wie unser desforbener Freund
Rentemann. Aber er war besser daran: er handelte
mit lebendiger Ware, ich schlugere bloß mit toten
Gedanken — manchmal auch mit noch ungeborenen.
Das nennt man dann Diplomatie. Ja, Wiff, wenn
ich sag'n wolte: a so tade! bleibst es, daß du nun
kittigsteht werden wiffst? Und ganz und gar?“
„Ganz und gar. Es würde mit ja auch Epa-
maden, wenn . . .“ Er brach mit einem Wink
den Kneifer ab und fuhr fort: „Zieh mal, aus Preß-
burg! Ich sitz' unter bestimmten Bedingungen in
Voransetzungen etwas zu machen. Selbst Chli-
salveter und Superhohshatz gießen da nicht mehr.
Das Rand oben auf den Bergen ist Wäse; bloß unter
die Wäse ein find qu. Auch das bishigen Wald steht in
ganz habiger Kultur. Nun ist mir schon im letzten
Sommer, als ich so durch die Felder kreuzte, die
Gedanke gekommen, der mich seitdem nicht mehr
loßer gelassen hat. Brechungsloß eignet sich treif-
lich zur Tierzucht im großen. So möchte es ger-
echnal mit allehand Kreuzungen versuchen, von
denen ich mir viel verspreche, die auch schon Neufu-
tate erzielt haben, wie zwischen Jodras und Cefu-
zwischen sibirischen Hirschen und unserm Kottwitz.
Auch an eine Straußenzucht habe ich gedacht. Für
die ist mein Oberland wie geschaffen, und jung
Strauße aufflimmstieren sich leicht, wie Rentemann

uns bewiesen hat. Das wäre eine Aufgabe, die mich Freude machen würde —"

„Und die auch praktische Ergebnisse haben kann, warf Brothusen ein. „In deinem achtzigsten Jahre bistest du Willignär sein. Und für wen hättest du dann gearbeitet? Wem willst du Brehmingsho hinterlassen?“

„Wenn alles gut einschlägt, vielleicht dem Staate
Vorläufig ist nur nuch ein Aber dabei. Mein Plan
erfordert viel Geld, und ich habe keins.“

In diesem Augenblick wurde der Kellner mit der Zettelflasche sichtbar. Brothusen schaute nachdenklich in sein sich füllendes Glas und begann dann mit seinem Desferrtöffel den Schaum aufzuquirlen, um die Kohlensäure verflüchtigen zu lassen. Sein Gesicht zeigte jetzt nicht mehr die ähliche Lebenswür-

tiefe Glätte, die er sich als zweifelhafte Diplomaten-
maske angeeignet hatte. Er war sinnend geordnetem
Wieder lag die unbewirkungsvolle Zerkentlinie auf
seiner Stirn, und zwölften den H-sen Brauen wölbt
sich ein wenig die Haut. Die Nase schien nun schär-
fer hervorzutreten, der Mund wurde vernünftiger.
Er wartete noch einen Augenblick, bis der Ober-
leibler sich zurückgezogen hatte, und fragte soan-
nehmlich glaubig ob nötig zu haben. Will, um deine
Könige durchzuführen zu können?"

Prechtling jag die Schulten höher. „Zunächst mehr, als ich auftreten könnte. Ich vertriebe sie zu eintausend“; er sah in die Gesäße und wurde mehr. Einkäufe verhältnißmäßig billiger abschließen können. Trotzdem — du darfst nicht vergessen, daß der Export große Kosten verursacht, daß die ausgedehnten Expositionen häufig nur mit der Hälfte ihrer Jagdbeute oder weniger zurückkehren. Aber mit rund hunderttausend Mark würde ich das hinternehmen schon in Fluß bringen — natürlich auf geschäftlicher Basis — in dem Verzug von Sedona und seinem Leoburne; Thierpark will ich nicht von

Brothhufen leerte sein Glas, zögerte noch einen Augenblick und sagte sodann: „Erlaube mir, daß ich dir die hunderttausend Mark zu vier Prozent zu Verfügung stelle. Ja?“

Auch Breßling hatte trinken wollen. Er trank
aber nicht. Er stellte sein Glas auf den Tisch an

rüd' und rief lachend: „Hör mal, du — mach kein
Witze! Wenn ich dich nun beim Wort nehme?“

„Du es, Will. Ich halte es. Die hunderttausend Mart liegen von morgen ab für dich bereit. Aber ich sage dir gleich: ich bin egoistisch. Ich möchte ein Gegenständlichkeit in Anspruch nehmen.“

Der Graf war wieder ganz ruhig. Er lehnte sich in den Stuhl zurück und begann eine Zigarette zu drehen.

„Ich möchte dich bitten, ein verwaistes junges Mädchen zu adoptiren,“ sagte er. Brehmings Miene zeigte den Ausdruck höchster Verblüffung. Er war förmlich vermort.

„Glaube, Götto — hab' ich dich recht verstanden?“

„Ich soll ein Mädchen adoptiren?“ — und unglücklich brach ein heiserer Schrei über ihm hervor.

„Was denn für ein Mädchen? Doch nicht etwa eine Gefährtin von dir?“

„Zwei bewahre!“ fiel Brothaus eifrig ein, — „menschen nicht in dem Sinne, den du mir unter schieben möchtest. Eine Miedrigkeit würde ich dir nicht anbieten. Im Gegentheil, es handelt sich um ein Mädchen aus sehr guter, höchst angesehenen bairischer Familie.“ Er schloß kurz Atem.

„Also schlanke, still? Es handelt sich um die Miedrigkeit?“

„Breßling schlug sich mit der flachen Hand auf das Bein. „Um die Meerkas?“ rief er. Das Wort war ihm entfallen. Es tat ihm leid, denn er wußte, daß die Wangen des Freundes sich dunkler zu färben begannen, und da stieg auch ein mähliges Begreifen in ihm auf. Er wurde sehr verlegen und griff nach Brodskupns Hand. „Bezeig“, sagte er, „es ist ein alter Epitheton — und kein böß gemeint. Als Kind hockte die Knecht immer im Affenstättig — sie war ein nährliches Dingchen — nicht so etnem Kleinen braunen Gesichtchen und hohen schwarzen Augen — und da —“

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen,“ fiel Brothausen ein, „es ist nicht nötig. Ali hat mich selbst erzählt, daß die Wärter sie immer Meerlilie genannt haben — es war mehr ein Rosenwort als ein Zwisname . . . Wann hast du sie zum letztenmal

(Fortsetzung folgt.)

